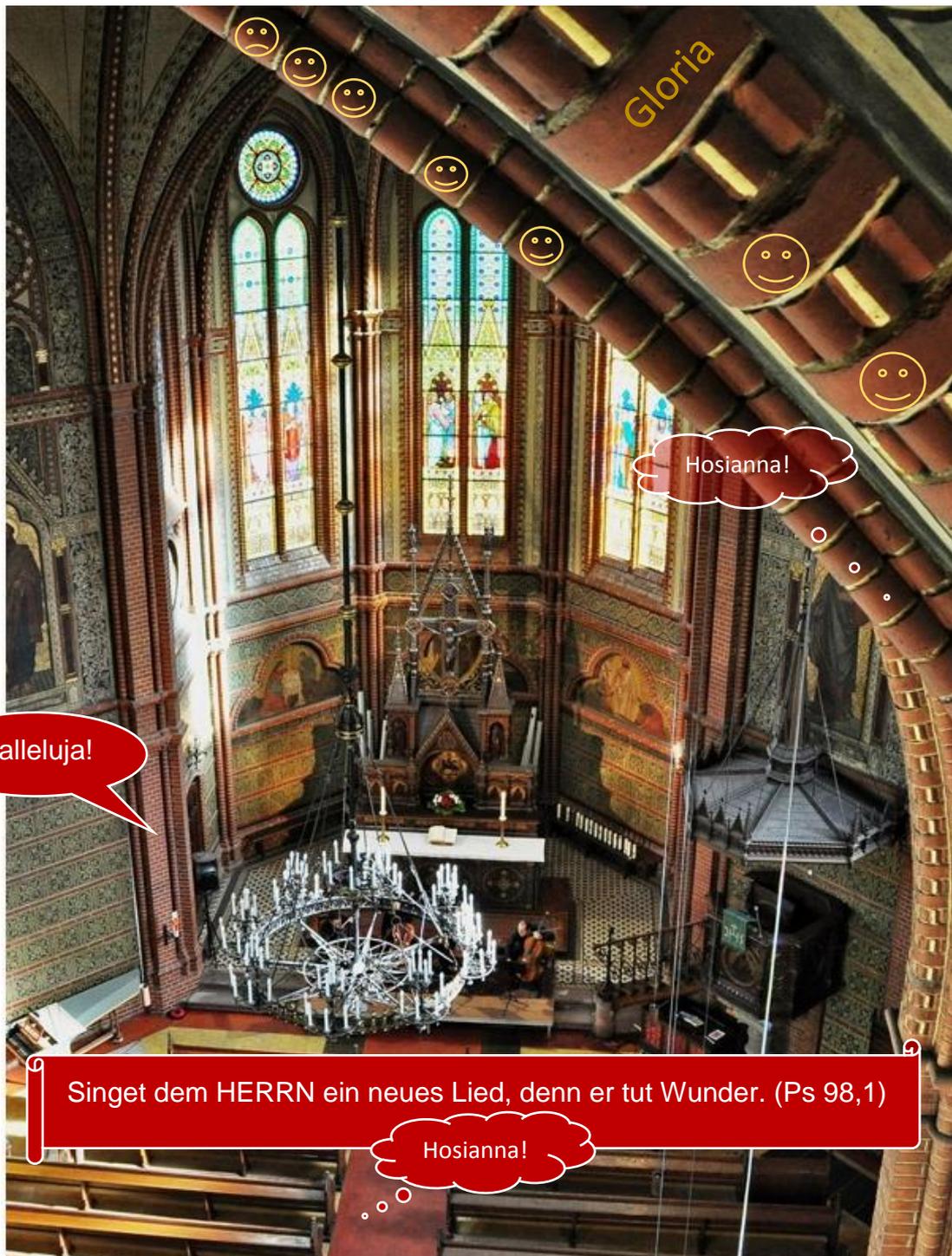


**Gottesdienst am 02. Mai 2021
zum Sonntag Kantate
www.bergkirche.de**



Halleluja!

Hosianna!

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. (Ps 98,1)

Hosianna!

... dann schreien die Steine!

Habe Deine Lust an dem Herren – Heinrich Schütz

Begrüßung

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Kantate aus der Bergkirche! Schön, dass Sie mitfeiern.

Kantate – Singet! Machen Sie das! Singen Sie die Lieder mit! Zuhause darf man ja singen! Hier in der Kirche schweigt der große Gesang. Zwei Solistinnen werden kunstvoll das Gotteslob musizieren. Darüber freuen wir uns. Aber keine Kantorei, kein voller gemeinsamer Gemeindegesang – Schweigen!

Was das bedeutet? Darum geht es in der Predigt heute. Nur so viel: Unser Schweigen bedeutet noch lange nicht Stille! Gerade jetzt im Mai regt sich noch ganz anderes Gotteslob und wenn man genau hinhört, sogar von den ... - aber dazu später mehr!

Lied: Wie lieblich ist der Maien (EG 501, 1+3)

1 Wie lieblich ist der Maien / aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, / weil alles grünt und blüht!
Die Tier sieht man jetzt springen / mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen, / die loben Gott mit Freud.
3 Herr, lass die Sonne blicken / ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, / fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben / allein an Deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben / und weist des Himmels Pfort.

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Aus Psalm 118

Gott ist meine Macht und mein Lied
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe
und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Freuen und fröhlich sein, gute Idee, Gott!

Aber so recht will keine Freude aufkommen.

Zu erschütternd sind die Nachrichten aus Indien. Zu nervig sind Schulmoodle, Zoom und Homeoffice. Zu groß die Existenznöte! Zu schade, dass man sich nicht einfach unbeschwert mit andern treffen darf. Wir hoffen auf ein Wunder vor unsern Augen. Wir sehnen uns nach neuen Liedern statt der nervigen Coronaleier.

Sing Du mit uns vom lieben Mai und grünen Bäumen, lass uns frischen Spargel genießen und schenke uns dazu einen rassigen Riesling ein! Lass uns die Vöglein hören und uns an der Musik heute freuen. Und lass uns für einander dasein und aufeinander Acht haben, wie Du ja alles tust, um unser Welthaus zusammenzuhalten, damit wir leben können.

Herr Gott, dich loben wir von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herr Gott, dich loben alle wir – Herrmann Johann Schein

Lesung: Bei Jesu Einzug in Jerusalem (Lk 19,37-40)

Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Glaubensbekenntnis

Jubilet tota civitas – Claudio Monteverdi

Predigt (Pfarrer Helmut Peters)

Wenn die Steine schreien würden und der Kies kichert, weil der Schotter stottert, das Geröll gröhlt, Felsen faseln, Granit kracht, Schiefer singt und zwar nicht nur schief, sondern schiefer und brüllende Brocken brechen – ja, das wäre ein Megakrach, liebe Gemeinde!

Hier in unserer Bergkirche kaum auszuhalten. Stein an Stein auf dem Boden. Stein auf Stein in den Säulen, an den Wänden, steinern das Dach. Tausende, abertausende von wohlgefügt, wohlgefügt Steinen. Selbst ein fast unhörbares Knirschen, Knacken, Reiben: es würde sich aneinanderreihen, übereinanderschichten, türmen zu lautem Klang, Klang-kaskaden, Klanggewittern. Krach. Und dann erst: Schreien. Nicht auszumalen, nicht auszuhalten.

Wer einsam ist - und in diesen Tagen fühlen sich viele so – wer einsam ist in seinen vier Wänden, weiß wovon ich rede. Wenn einem die Decke auf den Kopf fällt. Wenn die Stille so sprachlos ist und einsam, dass man die Steine schreien hört.

Gefangene in Einzelhaft macht das fertig. Deshalb ist Isolationshaft so grausam. Dass die Steine schreien, willst Du nicht!

Zur Zeit Jesu ist eine Apokalypse im Umlauf, sie wird Esra zugeschrieben, da heißt es: Die Sonne wird plötzlich bei Nacht scheinen und der Mond tagsüber, die Vögel wandern aus und die Steine werden schreien. Und: Herrschen wird der, den die Erdenbewohner nicht erwarten.

Die Steine werden schreien – das erwidert Jesus all denen, die ihn und seine Anhänger zum Schweigen bringen wollen. Unter Jubelgesängen und Freudenrufen zieht Jesus in Jerusalem ein. Lobgesang auf den neuen König.

Aber: Menschenansammlung, ausgelassene Freude, Gesang! – das geht gar nicht. „Jesus, bring sie zum Schweigen!“, fordern sie den Anführer auf. Der Tumult ist lebensgefährlich. Im Namen von Ruhe und Ordnung, bring sie zum Schweigen. Die Pharisäer fürchten um die Sicherheit am Passahfest in Jerusalem. Können sie nicht für Ruhe und Ordnung sorgen, machen das die Besatzer und dann gibt's Tote. „Also bringe sie um Himmels Willen zum Schweigen!“ Keine Menschenansammlung heute und kein Gesang an Kantate – wir halten uns um Himmels Willen an die Regeln, bloß nicht noch mehr Leid und Tote. Lieber schweigen wir für's Leben als zum Totengedenken. Kein voller Gesang der Kantorei, kein herausposauntes Hosanna, kein lautstarker Lobgesang. Schweigen. Es ist vernünftiger, Ruhe und Ordnung und Sicherheit lassen uns schweigen.

Aber in der Stille, im Schweigen hören wir Jesu Wort. Das muss uns interessieren, weil unser Lobgesang an Kantate verstummt ist. Jesu Wort muss uns erschrecken: Wenn diese schweigen, werden die Steine schreien.

Krazo heißt das Wort – krächzen, kratzen, krachen. Warum so ein Krach? Weil Jesus Christus sein Reich aufrichtet, weil er der Herrscher ist, den die Erdenbewohner nicht erwarten.

Wen erwarten denn die Hosiannarufer und Lobesinger? Ihren König! Damals: Ihren König, der sie von den römischen Besatzern befreit, der ihnen Macht und Ansehen zurückgibt und Wohlstand. Der dazu die Feinde vernichtet und vertreibt.

Wen erwarten denn viele Lobpreissinger? Bis heute: Einen, wie sie selbst! Einen, der ihren Weg mitgeht und sie in all ihrem Tun und Reden und Lassen kräftigt und bestätigt. Der immer da ist, weil sie so gut und fromm und lieb sind. Einen, der die bösen anderen auch zu guten selber macht oder sie vernichtet. Einer, der tut, was wir von ihm erwarten. Wer lautstark lobpreist und lauthals singt, muss nicht zuhören, ja kann gar nicht hören und verstehen. Oft sind es Leute, die einfach immun sind gegen alles, was nicht ihr eigenes ist, auch gegen das Virus zum Beispiel, das es gar nicht gebe, immun gegen Argumente und Fakten, auch gegen Warnungen von Pharisäern und Virologen.

Heute, da der Lobpreis mal schweigt, hören wir die Steine schreien und sie sagen, da kommt einer, der wird herrschen, wie ihr es nicht erwartet.

Beispiel: Der erwartbare König reitet auf einem stolzen Pferd auf den Feldherrenhügel und bespricht mit seinen Generälen von hier oben seine Strategie zur Einnahme der Stadt.

Er aber auf einem Esel! Und als er nahe hinzukam auf den Ölberg und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Jesus weint, weil hier kein Stein mehr auf dem anderen sein wird. Er sieht, was andere nicht sehen wollen. Kampf und Gewalt, Hass und Aggression werden Jerusalem die Schöne zerstören. Er hört schon das Krachen der Steine.

Der erwartbare König legt die Strategie fest und bläst zum Angriff. Es gibt Krieg. Es folgt ein Blutvergießen ohnegleichen. So läuft das immer. Und es fließt dann immer das Blut von Frauen und Kindern, Alten und Kranken und Schwachen.

Auch bei diesem ganz anderen König folgt auf den Einzug das Blutvergießen. Aber eines ganz ohnegleichen. Sein eigenes Blut vergossen, um allen Menschen Leben zu ermöglichen, für die Frauen und Kinder zuerst, die Alten und Kranken und Schwachen. Und: es gibt Frieden!

Wer ist der mächtige König? Der Heil und Leben mit sich bringt, statt Tod und Verderben. Ihm jubeln die Steine zu und loben seinen Namen.

Steinklangperformance

Ja, die Steine haben ihren eigenen Klang und ihre eigene Resonanz. Seitjeher sind sie Gottes Diener:

Zwei Steintafeln tragen die Zehn Gebote zu seinem Volk: Weisungen für ein gutes Zusammenleben für die Menschen. Er hat die Gebote selbst in Stein gemeißelt. Steine zu seinen Diensten: zu Brot werden, wenn er es will, Wasser hervorbringen, wenn er es will, bei der Steinigung liegen bleiben, weil er es sagt, vom Grab wegrollen, weil er es kann.

Er ist es, den wir Menschen verworfen haben. Er ist es. Er ist ihr Eckstein geworden. Er hält unser Welthaus zusammen. Er hört das Schreien, das Ächzen und Stöhnen der ganzen Kreatur. Er ist keiner von uns. Er ist ganz anders, sagen die Steine. Er ist einer für uns ganz unbedingt. Unser menschliches Loben greift viel zu kurz. Unser menschliches Hoffen ist viel zu klein. Unser Glauben ist nicht mehr als eine ganz leise Ahnung. Wer sie hat diese Ahnung, schweigt vor Ehrfurcht, schweigt vor Staunen, schweigt und hört die Steine. Ich könnte Stunden hier sitzen in unserer schönen Bergkirche und ihnen zuhören!

Wissen Sie, was mich wirklich tief beeindruckt, was mich auch gar nicht loslässt: Es gibt sie ja, die Menschen, die in Haft, auch in Isolationshaft nicht verrückt werden sondern bei Trost bleiben, auch auf Intensivstationen, in Hospizen, allein nach einer Trennung, allein nach einem Tod.

Paulus zum Beispiel, zum Tode verurteilt, im Gefängnis. Er singt, er schweigt, die Steine singen, er schweigt. Die Steine krachen. Er ist frei.

Oder Dietrich Bonhoeffer. Zelle. Einzelhaft. Todesurteil. Die Steine bedrohen ihn aber nicht. Er empfindet sie nicht als zerstörerischen Krach, er fühlt sich geborgen von guten Mächten. Er hört das Singen der Steine und Sterne, das Singen von Himmel und Erde, er vertraut sich dem an, der höher ist als all unsere Vernunft und größer als unsere größte Hoffnung und näher, als wir jemals lieben könnten.

Vielleicht ist es auch so: Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und wenn wir diese Wahrheit nicht bezeugen, so ist sie dennoch wahr. Wenn uns der Mut fehlt, sie zu sagen – die Steine verkünden sie. Wenn uns die Worte fehlen, sie zu sagen – die Steine verkünden sie.

Wenn es klüger ist von ihr zu schweigen, weil man nur so die Schwachen schützen kann und Leid und Tod abwenden kann, Hey, nicht verzweifeln, die Steine sind ja auch noch da!

Lied: Von guten Mächten (EG 65)

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Noch will das Alte unsre Herzen quälen
Noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
Das Heil, für das du uns bereitet hast.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet
So lass uns hören jenen vollen Klang
Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet
All deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gebet

Lasst uns beten!

Allmächtiger und barmherziger Gott,
unsere Macht, unser Heil, unser Lied!

Grundton der Freude, Melodie der Hoffnung, Klangraum des Trostes – das bist Du.

Du tröstest, ermutigst und machst lebendig.

Dich loben und preisen wir und zu Dir kommen wir mit unserem Schweigen.

Stärke alle, die den Mund aufmachen gegen Unrecht und Lüge!

Die Kollegin, die mutig dem Chef widerspricht. Der Kremelkritiker, der sich nicht unterkriegen lässt. Die Zweitklässlerin, die offen sagt, was sie von der Bildschirmschule hält.

Tröste alle, denen die Worte fehlen, vor Trauer, vor Existenzsorgen, vor Einsamkeit.

Trage alle, die aus Rücksicht nun schon ein Jahr lang auf Gesang und Bläsermusik verzichten. Es fehlt die Gemeinschaft, da fehlt eine Kraftquelle, da fehlt ein Stück Leben.

Lass uns in dieser Schweigezeit aber nicht taub werden für Deine Wunder.
Für die Geschichten der Steine, das Singen der Vögel, das Rauschen des
Windes im frischen Maigrün der Bäume. Und das Mutmachwort meines
Nächsten und das Ich- mag-dich-Wort meiner Liebsten.
In der Stille legen wir Dir ans Herz, was uns heute besonders bewegt.

– Stille – Geläut - Vaterunser

Lied: Singt das Lied der Freude über Gott (EG 306, 1.3.4)

1 Singt das Lied der Freude über Gott! Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.
Preist ihn, helle Sterne, lobt ihn, Sonne, Mond, auch im Weltall ferne seine
Ehre wohnt: Singt das Lied der Freude über Gott!

3 Singt das Lied der Freude über Gott! Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.
Stimmt mit ein, ihr Menschen, preist ihn, groß und klein, seine Hoheit rühmen
soll ein Fest euch sein: Singt das Lied der Freude über Gott!

4 Singt das Lied der Freude über Gott! Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.
Er wird Kraft uns geben, Glanz und Licht wird sein, in das dunkle Leben
leuchtet hell sein Schein: Singt das Lied der Freude über Gott!

Einladung zum Zoom-Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst

Segen

Musik

Mitwirkende:

Gesang: Hannah-Dorothea Nollert und Laura Maria Püsch

Orgel und Begleitung: Kantor Christian Pfeifer

Technik: Jörg Müller

Liturgie/ Predigt: Feline Janssen und Pfarrer Helmut Peters

Bis zunächst einschließlich 9. Mai verzichten wir zu Ihrem und zu unserer aller
Schutz auf Präsenzgottesdienste in der Bergkirche. Am 11.05. entscheidet der
Kirchenvorstand, wie es mit den Gottesdiensten weitergehen wird.

Die Gottesdienste können Sie auf jeden Fall zu den gewohnten Zeiten
mitfeiern. Sie finden diese auf unserer Internetseite www.bergkirche.de!

Vielen Dank für Ihr Verständnis!